



Aufnahmen mit Wärmebildkameras zeigen auf, wo am Haus die meiste Wärme (rot und gelb) entweicht. Foto: dpa

## Wärmedämmung schlägt Heizkosten ein Schnippchen

1,8 Milliarden Euro im Fördertopf

### FULDA

Die Energiekosten senken und gleichzeitig die Umwelt entlasten: Die energetische Gebäudesanierung steht bei Hausbesitzern hoch im Kurs.

Allen Unkenrufen zum Trotz: Die Wärmedämmung bei der Sanierung von Häusern rechnet sich. Unter dem Strich ist die Energiekostensparnis auf 25 Jahre gesehen laut KfW-Bankengruppe höher als die Mehrausgaben einer energetischen Gebäudesanierung.

Die Bank rechnet vor, dass für die Sanierung bundesweit bis 2050 rund 507 Milliarden Euro veranschlagt werden müssten. Dabei fielen allgemeine Kosten von 270 Milliarden Euro an, die „ohnehin“ fällig würden, sowie 237 Milliarden Euro, die für mehr Energieeffizienz ausgegeben würden.

Die erzielte Heiz- und Wärmekostensparnis belaufe sich indes auf 361 Milliarden Euro, so dass sich ein Plus für energieeffiziente Sanierer von 124 Milliarden Euro ergebe.

Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, den Heizenergieverbrauch bis 2050 um 80 Prozent zu senken, hat der Bund beschlossen, neue Fenster, Heizungen und Wärmedämmungen mit zusätzlich 300 Millionen Euro pro Jahr zu fördern. Das Programm der Staatsbank KfW unterstützt derartige Maßnahmen mit bis zu 5000 Euro. Zusammen mit einem 1,5-Milliarden-Programm für zinsgünstige Darlehen umfasst die KfW-Förderung damit jährlich 1,8 Milliarden Euro.

Vermieter dürfen zudem elf Prozent der Modernisierungskosten auf die Jahresmiete aufschlagen. Und Mieter dürfen die Miete für drei Monate nicht mindern, wenn der Eigentümer das Haus dämmt.